

Kunst «Sichtwechsel»

Schaudern im Seitenlicht

Er malt ohne Pinsel. Und er macht Street Art, die auch in Galerien gehört: Onur Dinc.

Als könnte er jeden Moment herabstürzen. So malte Onur Dinc vor einiger Zeit den Amboss, den ein kleiner Junge an einer Schnur hält, als wäre er ein Luftballon. Für Onur Dinc «eine Last, die auf die leichte Schulter genommen wird». In der kommenden Ausstellung in der Soon Gallery dreht Onur, wie er sich nennt, seine eigene Idee um. Nun ist es ein Geschäftsmann, der auf Heliumhöhe schwebt und den am Boden liegenden Amboss nicht loslassen will. Die Arbeiten des Solothurner Künstlers offenbaren sich oft erst im Seitenlicht. Wenn der Betrachter seinen Standort ändert, kann ein Herz zum Totenkopf werden. In der Ausstellung «Sichtwechsel» setzt Onur dieses Prinzip fort.

Die letzten vier Monate hat der Solothurner Künstler in seinem Atelier in Dendingen an neuen Werken gearbeitet, hat alte Farbschichten von Farbeimern in

Masken verwandelt, dunkle Details in schwarzen Bildern versteckt und erstmals mit einem Radiergummi gearbeitet, «um Identitäten verschwinden zu lassen». Wie er die Bilder hängen würde, wusste er bereits, bevor er sie überhaupt gemalt hatte. Es läuft gut für den 34-jährigen, dem Aufträge aus Berlin, Budapest



In diesem Teddybären verstecken sich Ballermänner. Foto: zvg

oder New York entgegenflattern. Er malt beängstigend perfekte Wandbilder, gestaltet Alben und Magazincover - die internationale Presse berichtete. Nur in Solothurn selber wurde der gelernte Theatermaler bis vor kurzem kaum wahrgenommen. Vielleicht wegen der Nähe zur Street Art, die in der Schweiz noch nicht galeriefähig geworden ist. «Dabei habe ich noch nie mit einer Dose gemalt.» Onur bevorzugt einen Farbroller - für fotorealistische Bilder eine ungewöhnliche Technik. Vier Jahre lang hat er mit seinem letzten gemalt, vor kurzem hat er ihn in Budapest verloren. Doch trotz neuem Arbeitsgerät hat sich Onurs Stil gefestigt: Das Schaudern ist immer da, ohne sichtbar zu sein. Nichts bleibt vertraut: Ein Teddybär löst sich in einer Collage aus Ballermännern und Busenfrauen auf, Masken werden heruntergerissen.

Und inzwischen wird sein Können auch zu Hause gewürdigt: Vor kurzem hat die Stadt Solothurn dem Künstler eines seiner Bilder abgekauft. (xen)

Soon Gallery Sa. 11. 1. bis Sa. 22. 2.